

# „Die Stimmung ist aufgeheizt“

Politiker Gerhard Hopp erlebt die letzten Tage des amerikanischen Wahlkampfes live mit

Von Melanie Schmid

**Cham.** Donald Trump steht auf dem Podium und spricht. Die Menge jubelt, klatscht begeistert – mittendrin Gerhard Hopp. Er nahm am Samstag an einer Wahlveranstaltung in Denver, im Bundesstaat Colorado, teil. Wenig Inhalt habe die Rede des republikanischen Präsidentschaftskandidaten gehabt, bemängelt der Chamer Landtagsabgeordnete. Viele Amerikaner würden aber die Politik als Ganzes ablehnen – und gerade deshalb Trump wählen.

Hopp ist seit Donnerstag in den USA und dort mit der Einrichtung „Partnerschaft der Parlamente“ unterwegs. Er begleitet als Vertreter seiner Fraktion die letzten Tage des Wahlkampfes. „Wir versuchen, Einblicke in die Stimmung im Land zu bekommen“, erzählt Hopp.

## Buhlen um die Wähler in den Swing States

Um diese zu erhalten, besucht er verschiedene Wahlveranstaltungen von Donald Trump und seiner Konkurrentin Hillary Clinton (Demokraten). Das Spannende am Bundesstaat Colorado: Er ist ein klassischer Swing State, folglich im Hauptwahlkampf heiß begehrt. In diesen Staaten liegen die beiden



Gerhard Hopp (Zweiter von rechts) unterhielt sich mit amerikanischen Wählern in Boulder. Foto: privat

Kandidaten relativ gleichauf und sie entscheiden letztlich auch die Wahl. „Wir erleben eine sehr polarisierte und aufgeheizte Stimmung zwischen den unterschiedlichen Anhängern“, sagt Hopp. Die Kandidaten würden versuchen, die Wähler zu mobilisieren. „Ich hoffe, dass sich Clinton durchsetzt, weil sie für uns der deutlich verlässlichere Partner ist.“ Die Umfragen würden das auch erwarten lassen, „aber es kann

auch ein bis zur letzten Minute spannendes Rennen bleiben“.

Trumps Wahlveranstaltung hinterließ bleibenden Eindruck bei Hopp. Wenig Inhalt, „dafür viel Emotionen und Aggressivität.“ So eine Rede wäre in Deutschland undenkbar. Dass viele aus Politikverdrossenheit Trump wählen, schätzt Hopp als „gefährliche Situation“ ein.

Es sei die wohl bedeutendste

Richtungswahl in den USA seit langem. „Sie betrifft uns in vielen Fragen, etwa bezüglich der Sicherheit und Wirtschaft.“ Der Austausch zwischen den Parlamenten habe eine lange Tradition. „Es ist wichtiger denn je, diese aufrechtzuerhalten“, betont Hopp.

## Ein überspitztes Bild von Deutschland

Eine Stunde hatte Hopp außerdem Gelegenheit, mit freiwilligen Helfern der Republikaner zu sprechen. „Es war interessant und erschreckend, welches Bild sie von Deutschland hatten. Ich musste viel erklären“, sagt der Landtagsabgeordnete. „Sie glauben, dass Deutschland muslimisch geworden ist.“ Auch denken sie, dass die Flüchtlingskrise sie nichts angeht – „das sehe ich komplett anders“.

Als jugendpolitischer Sprecher ist es Hopp wichtig, zu sehen, wie sich in den USA viele junge Menschen ehrenamtlich für die Wahlen interessieren. Sie opfern viel Freizeit.

Bis zum Schluss wird Hopp den Wahlkampf in Amerika verfolgen. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch (deutscher Zeit) findet die Wahl statt. Hopp wird die ersten Reaktionen und auch das Ergebnis also noch vor Ort miterleben.